



Geschlechterspezifische Zielsetzungen **der** **Stadtbibliothek Bremen** **Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen**



Stadtbibliothek Bremen:

Neue Zentralbibliothek
seit Okt. 2004

4 Stadtteilbibliotheken

2 Nachbarschaftsbibliotheken

1 Busbibliothek mit 11 Haltestellen

1 Krankenhausbibliothek

1 Bibliothek im Strafvollzug



Viele Auszeichnungen seit 2005:
2 x Bibliothek des Jahres
AOL-Award für Computer Gaming
Preis der Stiftung Lesen



Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek

Die Essentials

Aufgaben der öffentlichen Bibliothek

- ⌘ Literatur- und Informationsversorgung
- ⌘ Förderung v. Lese- und Informationskompetenz
- ⌘ Hinführung zu kreativem Mediengebrauch



Informationsfreiheit
Chancengleichheit
Gender Mainstreaming



§-Grundlagen + Richtlinien unserer Arbeit

1. Grundgesetz: Art. 5 Absatz 1
2. Eigenbetriebsgesetz
3. Ortsgesetz über die Stadtbibliothek Bremen
- Betriebsausschuss: Festsetzung des **Wirtschaftsplans**

Speziell zur Gender-Thematik:

4. Grundgesetz Art. 3
5. Landesgleichstellungsgesetz (LGG)
6. AGG
7. Frauenförderplan der Stadtbibliothek Bremen



Geschlechterspezifische Zielsetzungen Steuerung u. Fragen

1. Informationen → Wissensgrundlagen → Anwendung der Instrumente
 2. Aufgabenbezogen → Auftrag → Kundinnen und Kunden
 3. Interne Steuerung → Budget → Beschäftigte
 4. Wo liegen Schnittstellen zu Dritten?
- ⌘ **Verteilung von Ausgaben und Einnahmen auf die Geschlechter**
 - ⌘ **Wirkung von Einnahmen und Ausgaben auf die geschlechterspezifische Verteilung von Ressourcen**
 - ⌘ **Beeinflussung auf Geschlechterrollen**



Gender Budgeting in der Stadtbibliothek

Ziel ist es, bei unserem Handeln die **Geschlechterperspektive** einzubeziehen.

Die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel wird unter **Gender-Aspekten** gemessen und evaluiert.

Wichtiger Schritt:

Geschlechterspezifische Datenerhebung

Die Stadtbibliothek erstellt gemäß § 6 Abs. 1 des LGG einmal jährlich eine Analyse der Beschäftigtenstruktur anhand des Moduls "LGG" im Personaldatenmanagementprogramm PUMA



Wirtschaftsplan (Form nach Vorgabe der KEB)

Gender Budgeting = Verteilung von Ausgaben und Einnahmen auf die Geschlechter

Wie kann der Wirtschaftsplan auf seine Wirkung für die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern überprüft werden?

Frage:

Gibt es geschlechterspezifische Einnahmen, Ausgaben, Investitionen?



Wirtschaftsplan (Form nach Vorgabe der KEB)

Gender Budgeting = Verteilung von Ausgaben und Einnahmen auf die Geschlechter

Bei der Planaufstellung ist derzeit die Differenzierung bei den **Personalkosten** möglich!

Nach der Bewirtschaftung eines Wirtschaftsplans können diverse Positionen nach Geschlecht differenziert werden:

Im Aufwand: **Beihilfe** ✓
Fortbildung ✓
Erstattung Personalkosten ✓

Bei den **Fortbildungen** ✓ existiert über die FoBiCo-Datenbank bereits die Möglichkeit der Auswertung nach Geschlecht

Anregung der Stadtbibliothek an KEB/Kulturverwaltung:

Berichtsformular um genderspezifische Daten erweitern, um etwaige Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern schneller zu erkennen und gegenzusteuern, um ggf. Disparitäten abzubauen!



Wirtschaftsplan/Gender Budgeting:

*hier möchte die STB z.B. eine **Gender-Darstellung** haben*

PK4 Gesamtanzahl beschäftigter Personen 162

- ⌘ PK4-1 davon 58er-Regelung: 0
- ⌘ PK4-2 davon Schwerbehinderte: 12 **davon Frauen**
- ⌘ PK4-3 davon Beschäftigte bis 35 Jahre: 14 **davon Frauen**
- ⌘ PK4-4 davon Beschäftigte über 55 Jahre: 57 **davon Frauen**
- ⌘ PK4-5 davon Frauen: 113
- ⌘ PK4-6 davon Teilzeitkräfte: 73 **davon Frauen**

Zahlen und Fakten

Leistungs(kenn-)zahlen 2007



Ausleihe von Medien je Einwohner 6.1	Bibcards je 1.000 Einw. 109
Eigenfinanzierungsquote in % 12,29	Veranstaltungen 2007 1.514

Zahlen und Fakten 2007- Grad der Nutzung der Stadtbibliothek nach Geschlecht



282.873
Einwohnerinnen
HB
51% = 11,4%
Kundinnen



265.061*
Einwohner HB

49% = 7%
Kunden 11

Davon
31.217 w =
63%

Davon 18.395
m = 37%

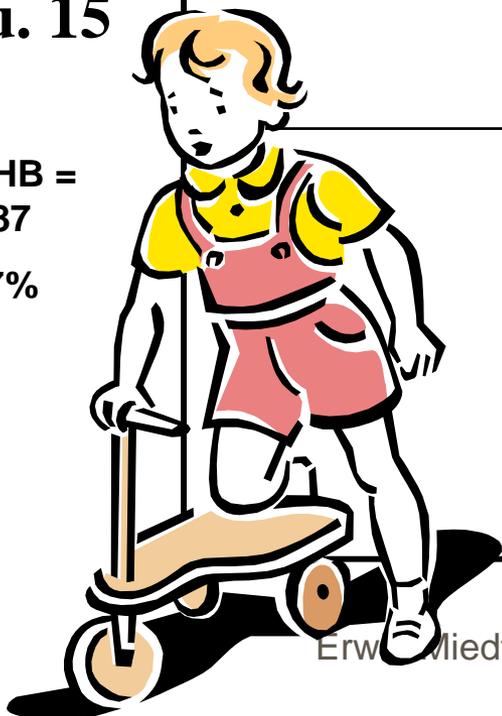
*Stand Einw.
2007

Bibcards
je 1.000 Einwohner
= 109

11.736
Kunden

6 bis u. 15
J.

Einw. HB =
43.287
17,27%



Zahlen und Fakten 2007- Einnahmen der Stadtbibliothek nach Geschlecht



282.873
Einwohnerinnen
51% = 11,4%
Kundinnen



265.061*
Einwohner

49% = 7%
Kunden 12

**Einnahmen w =
67,8%**

**Davon
31.217 w =
63%**

**Einnahmen m
= 32,2%**

**Davon 18.395
m = 37%**

*Stand Einw.
2007

**Durchschnittliche
Einnahmen
nach
Geschlecht p.P.**

w = €20,64

m = €20,42



Ausgaben nach Geschlecht m/w

Medienbudget m/w?

Die Geschlechter bestimmen über ihre **Nachfrage = Ausleihe** die Zusammensetzung des Medienbestandes .

Gender-Verteilung durch Nachfrageverhalten der Kundinnen und Kunden.

Veranstaltungen m/w? – bestimmte Veranstaltungen sind überwiegend weiblich besucht!

Frage haben wir auch genug Veranstaltungen auch für Jungen/Männer?

Öffnungszeiten m/w?

Beispiel Zentralbibliothek

aktuell: 50 Stunde pro Woche geöffnet

Umfrage: für 95% sind die Öffnungszeiten sehr wichtig / wichtig !



Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek

Medienbudget: „Gender“ in den Bibliotheksbeständen

OPAC: Stichworteingabe „**Frauen**“ = 5531 Treffer
(Schlagwort Frau = 1594 Treffer)

OPAC: Stichworteingabe „**Männer**“ = 1530 Treffer
(Schlagwort Mann = 550 Treffer)

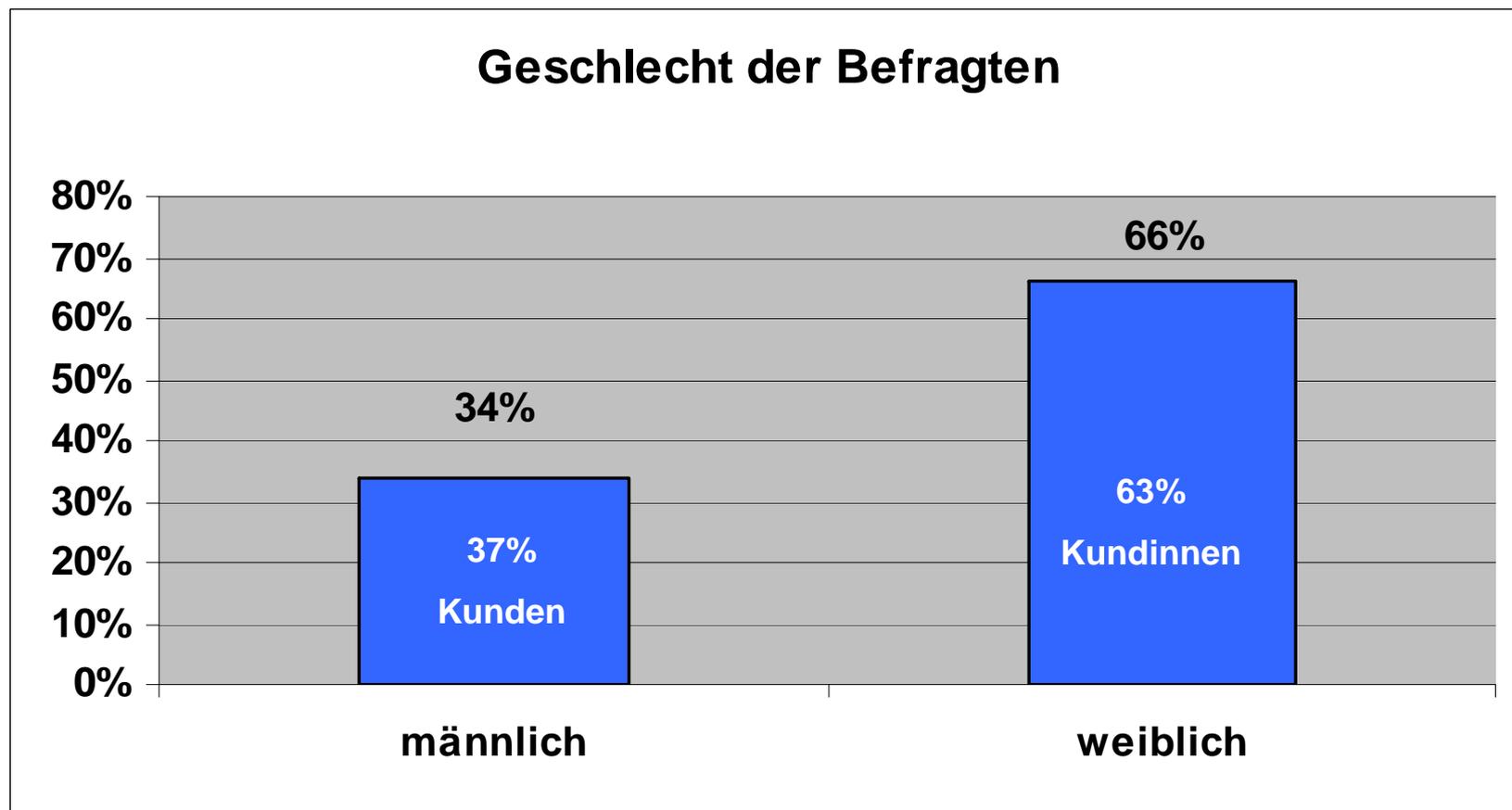
Bestandspräsentation nach Interessenkreisen:

Frauen / Männer / Schwule / Lesben



Aufgabenbezogene Steuerung: Öffnungszeiten

Online-Befragung wg. Öffnungszeiten in der Zentralbibliothek - Anteil m/w



93% der Frauen von 26- 49 J. benutzen die Zentralbibliothek mehrmals im Monat (2x und mehr) - eine *Sonntagsöffnung* können sich 35% dieser Altersgruppe in der Zeit zw. 10-12h vorstellen



48% der befragten Mädchen unter 17 J. nutzen die Bibliothek täglich! 22% würden das auch *sonntags* zw. 12-17h wollen!





55% der Jungen unter 17 Jahre kommen wöchentlich.

**Über 30% der Männer zwischen 18-25 J. möchten auch gerne
am *Sonntag* die Zentralbibliothek zw. 10-18h benutzen**

Der Begriff "Gender" steht für das Geschlecht als soziale Kategorie, das vor allem sozial und kulturell konstruiert wird



Lesen ist *noch immer ziemlich* weiblich
Internet ist *immer noch ein bisschen mehr* männlich
Computerspiele sind *noch überwiegend* männlich

Frauen lesen **33 Min** pro Tag; Männer **16 Min.**

Internetnutzer: **55% Männer, 45% Frauen**



Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek

„Gender Mainstreaming“ im Veranstaltungsangebot

Die Bedürfnisse und Entwicklungschancen von Jungen und Mädchen unter Wahrung der geschlechtlichen Identität beachten!

- ⌘ **Mädchen-Computerspieltage**
- ⌘ **Teenspirit = Ambiente für Mädchen und für Jungen**
 - ⌘ **Leseförderung speziell für Jungen**
- ⌘ **Väter-Söhne: „Benjamine der Wissenschaft“**



Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek

Gender-Veranstaltungen / Angebote



⌘ **Girl's day**

⌘ **Frauen ans Netz**

zs. mit „Brigitte“, BM für Bildung und Forschung und
Bundesagentur für Arbeit

Teilnehmerinnen: 260 Frauen

Beraterinnen: 14 Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek

⌘ **2007: Bundes-Fachkongress „Job-Chance für Frauen
im Internet“**



Frauenförderplan der Stadtbibliothek Bremen

Gender Mainstreaming

Im Gender Mainstreaming-Ansatz sieht die Stadtbibliothek eine neue Perspektive für ihr Handeln.

Sie unterstützt diese Grundsätze und fördert ein Arbeitsumfeld, das die Geschlechterperspektive von weiblichen **und** männlichen Lebenslagen im betrieblichen Veränderungsprozess berücksichtigt.

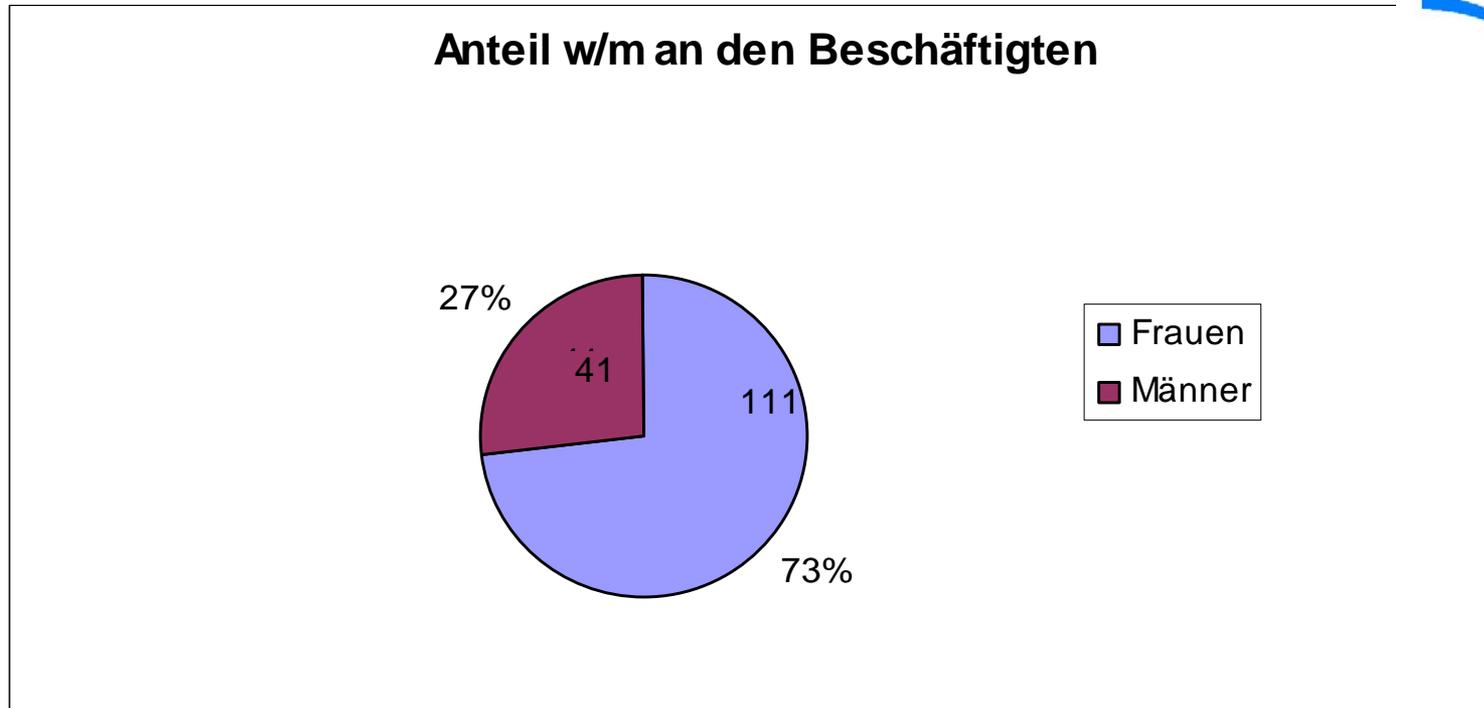


Interne Steuerung

Frauenförderplan der Stadtbibliothek Bremen

- ⌘ **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**
- ⌘ **Teilzeitbeschäftigung**
- ⌘ **Flexibilisierung der Arbeitszeit**
- ⌘ **Kontaktpflege während der Elternzeit/Wiedereinstieg nach der Elternzeit**
- ⌘ **Familienfreundlichkeit**
- ⌘ **Sprache**
- ⌘ **Fort- und Weiterbildung Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Männer und Frauen**
- ⌘ **Sondervereinbarung für den gleitenden Wiedereinstieg**
- ⌘ **Angebote an Beschäftigte, die wg. Elternzeit freigestellt sind**
- ⌘ **Gezielte Förderung weiblicher Nachwuchsführungskräfte**

Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek



Anteil der Personalkosten am Gesamtbudget

= 59%

2007= 152 Beschäftigte

davon: 111 Frauen

davon: 41 Männer

Prognostizierte PerKo 2008

(Arbeitgeberbrutto)

weiblich 4,08 Mio. € = 74,5%

männlich 1,4 Mio. € = 25,5%

Interne Steuerung: Personalverteilung nach
Geschlechtern = 27% m / 73% w



46.300 €* je VZÄ weiblich
47.000 €* je VZÄ männlich

**Differenz zw. w/m-
Beschäftigten**
700 € = 1,5 %

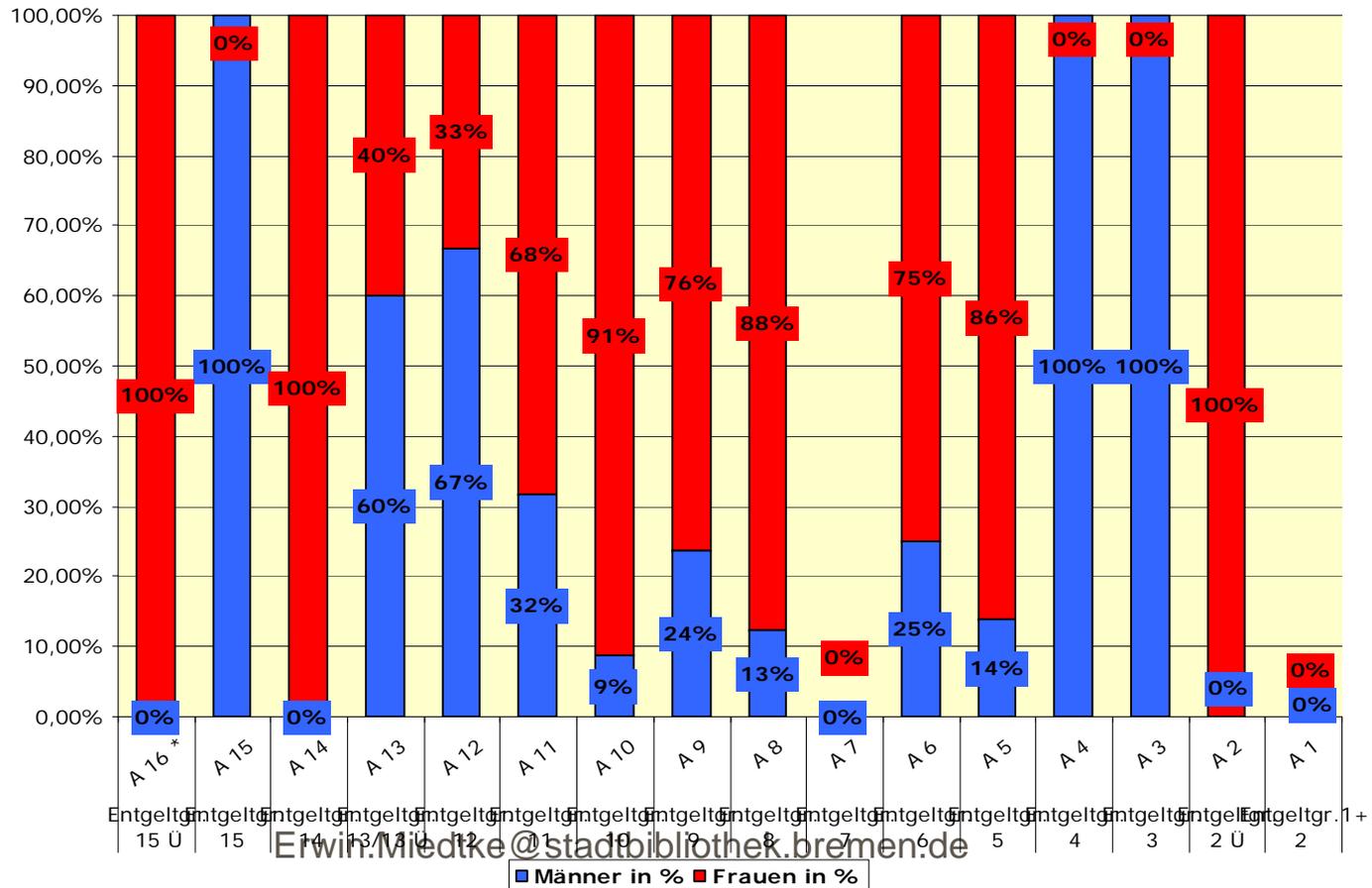
*Prognostizierte PerKo 2008 (Arbeitgeberbrutto)



Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek

2c Grafik
(s.a. Tabelle 2a)

Wie sind in 2007 Frauen und Männer prozentual in den einzelnen Eingruppierungen vertreten?



Verteilung nach Geschlechtern :
27% m / 73% w



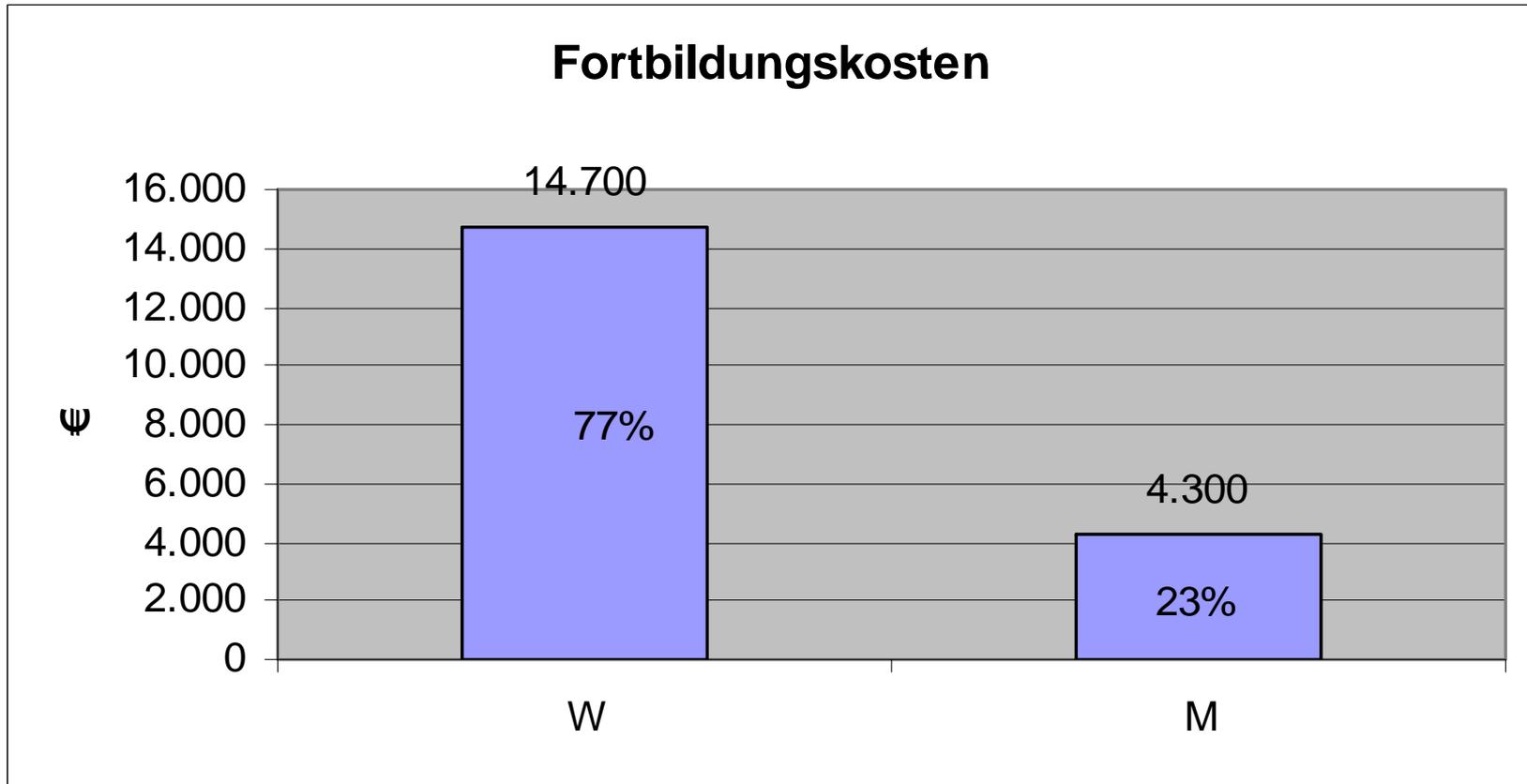
	m	w
Teilzeitbeschäftigte:	4%	96%
Betriebsleitung:	66.6%	33,3%
Strategiekreis:	50%	50%
Personalrat	14%	86%
Teamleitungsfunktionen 2007.	50%	50%
Teamleitungsfunktionen 2006:	55%	45%
Höherer Dienst:	60%	40%
Einfacher Dienst EG 2,3,4:	66,6%	33,3%
Fortbildungen, Teilnehmende:	23.5%	76.5%
Führungskräftefortbildung:	28%	72%
Gremienarbeit	21%	79%

Beschäftigte in „typischen“ beruflichen Frauen- bzw. Männerfunktionen bei der Stadtbibliothek:

1 Busbibliotheksfahrerin - 1 Lektor für Kindermedien

4 (von 7) IT-Mitarbeiterinnen - 2 Väter in Elternzeit

Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek - Externe Beauftragung - Honorare, Teilnahmegebühr etc. (alles ohne AFZ-Anteil)





Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek

Frauenförderplan der Stadtbibliothek Bremen

⌘ Ausbildung

- ⌘ Darüber hinaus regen wir an, dass der Senator für Finanzen regelmäßig Veranstaltungen für **alle** Auszubildenden der bremischen Verwaltung zu folgenden Themen anbietet:
- **eine Einführung in das Thema “Gleichstellung von Frauen und Männern – Inhalt und Ziel des Landesgleichstellungsgesetzes”**
 - **eine Einführung in das Thema “Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – Inhalt und Ziel der Dienstanweisung zum Verbot der sexuellen Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz”**
 - **Veranstaltungen zum Thema “Vereinbarkeit von Familie und Kind mit Berufstätigkeit und Karriere “**
 - **Veranstaltungen zum Gender-Mainstreaming-Ansatz in der bremischen Politik**



Geschlechterspezifische Zielsetzungen d. Stadtbibliothek

Durch den Gender-Ansatz die Rahmenbedingungen für den Output und die interne Steuerung so zu gestalten, dass beide Geschlechter vom Prozess der weiteren Entwicklung profitieren und sich einbringen können.

Gender planning:

Gender möglichst früh in den Planungsprozess einzubringen und die "Genderbrille" auch bereits in der Planung aufzusetzen und die Auswirkungen von planerischen Entscheidungen und Maßnahmen für alle Geschlechter zu thematisieren.



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!!**

